

**Unterhalt der Gemeinde- und
Kantonsstrassen in unserem Kanton**

Anfrage

Laut der von «Infrastruktur Strasse» publizierten Zürcher Studie kann der Zustand der Kantonsstrassen in der Schweiz im Allgemeinen als gut bezeichnet werden. In sechs Kantonen (darunter auch der Kanton Freiburg) befinden sich allerdings mehr als 15 % der Strassenoberfläche in einem schlechten oder kritischen Zustand.

Bedenken sind auch bei den Freiburgern Gemeindestrassen angebracht: Die Zahlen für 2007 sind besorgniserregend und lassen mittelfristig Katastrophen befürchten. So haben die Gemeinden für das 2736 km lange Gemeindestrassennetz im Jahr 2007 30 Millionen Franken ausgegeben, während der Kanton 61,5 Franken in das Kantonsstrassennetz (insgesamt 642 km) investiert hat. Im Verhältnis haben die Gemeinden somit 8-mal weniger für den Unterhalt der Strassensubstanz aufgewendet als der Kanton. Wohl sind die Kosten bei den Kantonsstrassen aufgrund der technischen Anforderungen höher als bei den Gemeindestrassen, doch genügt dies nicht, um eine derart grosse Differenz zu erklären. Für den Kanton oder eine Gemeinde ist es natürlich verlockend, das Budget für den Strassenunterhalt zu verringern, um mit dem eingesparten Geld andere Ausgaben zu bestreiten. Es besteht aber dann die Gefahr, dass früher oder später noch mehr Geld ausgegeben werden muss, um die Sicherheit der Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer sowie der Infrastrukturen zu gewährleisten.

Ich bitte den Staatsrat, in diesem Zusammenhang folgende Fragen zu beantworten:

1. Teilt er den Befund der Zürcher Studie?
2. Werden in den kommenden Jahren zusätzliche Anstrengungen unternommen, um den in den letzten Jahren kumulierten Rückstand beim Unterhalt der kantonalen Strasseninfrastrukturen aufzuholen?
3. Ist der Kanton bereit, den Freiburger Gemeinden zu helfen, eine Diagnose ihres Strassennetzes zu erstellen, indem er sie berät und einen Teil der Studienkosten übernimmt?
4. Sollte der Kanton nicht zuhänden der Gemeinden eine oder mehrere Informationsveranstaltungen zum Thema beispielhafter Strassenunterhalt organisieren?

16. September 2010

Antwort des Staatsrats

Der Staatsrat hat die von Grossrat Jean-Daniel Wicht erwähnte Studie «Zustandsanalyse und Werterhaltung bei den Kantonsstrassen in der Schweiz» des Vereins *Infrastruktur Strasse* zur Kenntnis genommen. Grundlage für diese Studie sind die finanziellen Daten von 2007. Die verwendeten Daten zum Fahrbahnzustand wurden 2005 erhoben und in Bezug auf das Freiburger Kantonsstrassennetz 2009 vom Tiefbauamt übermittelt.

Die Studie ist unter folgender Adresse im Internet erhältlich:

http://www.infrastrukturstrasse.ch/documents/10-07-15_Infrastruktur-Strasse_Studie-Zustand-Werterhaltung-Kantonsstrassen.pdf

1. *Teilt der Staatsrat den Befund der Zürcher Studie?*

Der Staatsrat ist mit dem Befund der Studie teilweise einverstanden. In seinem Bericht Nr. 165 vom 13. Oktober 2009 zum Postulat 2010.07 Josef Fasel/Elian Collaud über die Einnahmen und Ausgaben im Bereich des Strassenverkehrs (inklusive des öffentlichen Verkehrs) auf der Grundlage der nachhaltigen Entwicklung hielt der Staatsrat unter dem Punkt 3.2.3 fest: *«Auf der Grundlage dieser Zahlen und der Beobachtungen vor Ort muss die aktuelle Situation als äusserst besorgniserregend bezeichnet werden.»*

Der Staatsrat ist sich bewusst, dass die heutige Generation auch den Unterhalt der von den vorherigen Generationen errichteten Infrastrukturen sicherstellen muss, da sonst die künftigen Generationen die Zeche bezahlen müssen. Er hält indes auch fest, dass sich der Kanton Freiburg in Bezug auf die für den Strassenunterhalt eingesetzten Mittel im Schweizer Mittelfeld befindet – auch wenn er weniger in die Werterhaltung der Kantonsstrassen investiert als von den Verfassern der Studie empfohlen.

Der Wiederbeschaffungswert des 642 km langen Kantonsstrassennetzes wird auf 2,4 Milliarden Franken geschätzt, was in etwa dem auf Seite 8 der Studie angegebenen Durchschnittswert von 3,5 Millionen Franken pro Kilometer entspricht. Laut Studie sind jährliche Investitionen im Umfang von 1,8 bis 2,6 % des Wiederbeschaffungswertes notwendig (Verbesserung und Ausbau, baulicher Unterhalt), um die Substanz langfristig zu erhalten. Auf den Kanton Freiburg bezogen ergibt dies einen Investitionsaufwand von jährlich 43,2 bis 62,4 Millionen Franken. Im Punkt 3.4 des Berichts Nr. 165 wird ein Finanzbedarf von insgesamt 34 Millionen Franken pro Jahr angegeben, davon 14 Millionen Franken für den Unterhalt der Kantonsstrassen und 20 Millionen für die Abschreibung der Ausbauarbeiten (Umfahrungsstrasse von Bulle, Poyaprojekt, Erhöhung der Sicherheit der Knoten, Sanierung der Brücken, Strassenlärmsanierung).

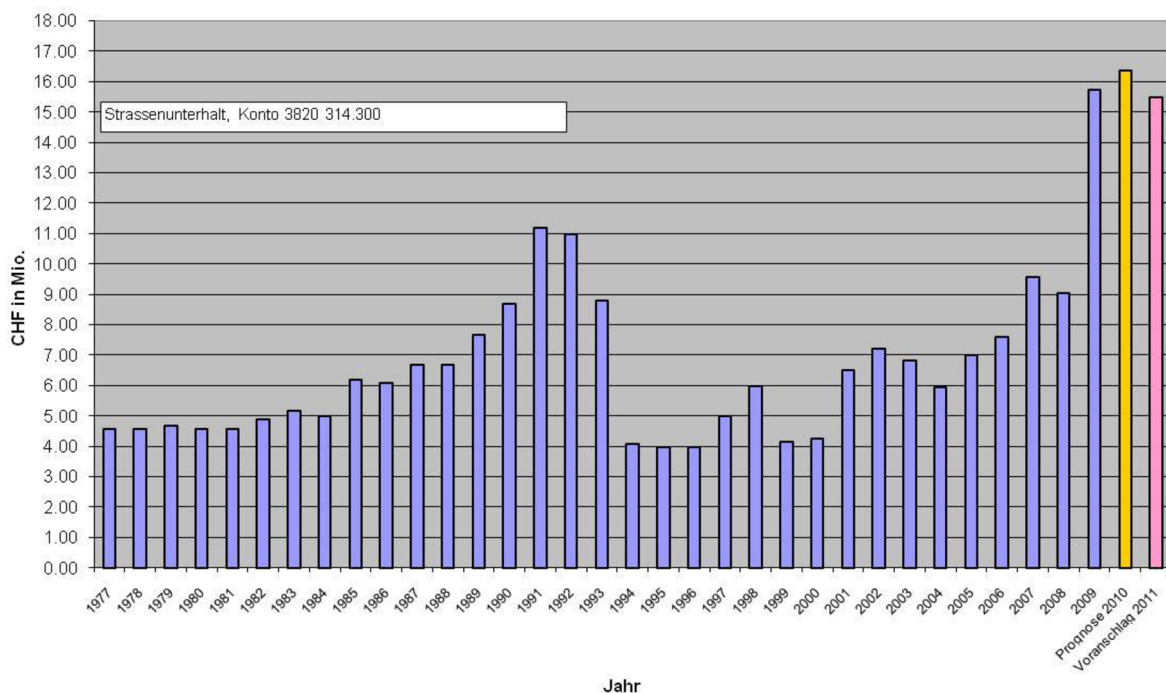
Das Tiefbauamt ist gegenwärtig (2010 und 2011) daran, den Zustand der Kantonsstrassen zu erheben und hierfür die in der Studie erwähnten Indizes zu messen. Auf der Grundlage dieser aktuellen Daten wird das Amt dann die Prioritäten für die Sanierung der Kantonsstrassen setzen können.

Es sei daran erinnert, dass der Unterhalt der Strassen eine gesetzliche Pflicht ist. Artikel 73 des Strassengesetzes vom 15. Dezember 1967 (StrG) sieht nämlich Folgendes vor: *«Die öffentlichen Strassen und ihre technischen Einrichtungen sind möglichst so zu unterhalten und zu benützen, dass sie sich in gutem Zustand befinden und die Verkehrssicherheit gewährleisten.»*

2. *Werden in den kommenden Jahren zusätzliche Anstrengungen unternommen, um den in den letzten Jahren kumulierten Rückstand beim Unterhalt der kantonalen Strasseninfrastrukturen aufzuholen?*

Der Staatsrat weiss um die Problematik und hielt denn auch im Punkt 3.3.4 des Berichts Nr. 165 fest, dass er in den kommenden Jahren rund 14 Millionen Franken pro Jahr für den Unterhalt der Kantonsstrassen einsetzen wolle. Aus der nachfolgenden Grafik geht hervor, dass der Staat in den Jahren 2009 und 2010 bereits deutlich mehr Mittel (15,75 bzw. 16,35 Millionen Franken) für den Strassenunterhalt als in der Vergangenheit bereitgestellt hat.

Vom TBA für den betrieblichen und baulichen Strassenunterhalt eingesetzte Beträge



In den Beträgen, die 2009 und 2010 für den Unterhalt der Kantonsstrassen eingesetzt wurden, ist auch Folgendes enthalten:

- die Reparaturkosten von mehreren Millionen Franken (3,25 im Jahr 2009 und 2,35 im Jahr 2010) infolge der Winterschäden, da Fahrbahnen, die in einem schlechten Zustand sind, harte Winter nicht mehr schadlos überstehen
- die Kosten für die Arbeiten, die im Rahmen des Plans zur Stützung der Wirtschaft von 2009 ausgeführt wurden (5,5 Millionen Franken)

3. *Ist der Kanton bereit, den Freiburger Gemeinden zu helfen, eine Diagnose ihres Strassennetzes zu erstellen, indem er sie berät und einen Teil der Studienkosten übernimmt?*

Für den Unterhalt der Gemeindestrassen sowie sämtliche damit zusammenhängenden Leistungen sind die Gemeinden zuständig (Art. 81 und 82 StrG). Der Staat hat nicht vor, sich in diese kommunalen Aufgaben einzumischen.

4. *Sollte der Kanton nicht zuhänden der Gemeinden eine oder mehrere Informationsveranstaltungen zum Thema beispielhafter Strassenunterhalt organisieren?*

Der Freiburger Gemeindeverband kann jederzeit an die Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion gelangen, wenn er die Abhaltung einer Informationsveranstaltung zum Thema Unterhalt der öffentlichen Strassen wünscht.

Freiburg, den 16. November 2010